Nach Christus.	Joseph I. von 1705—11. Günstige Wendung der Unruhen in Ungarn.	Gleichzeitige Begebenheiten.
1705—11.	Joseph I., nicht von den Jesuiten, sondern vom Freiherrn von Rummel (seit 1705 Bischof von Wien), unter der Oberleitung des Fürsten Niklas von Salm, erzogen, und dem politischen Einflusse dieser Ordensleute keinen Raum gestattend, wählt zum Wohl seiner Staaten das System der Aufrechthaltung gesetzlich bestehender Verhältnisse und die Politik der Milde und Pacifikation. Mit dem Bekanntmachungsedikt seines Regierungsantritts gewährt er den ungarischen Mißvergnügten Amnestie, und die Zusicherung, allen gegründeten Beschwerden abhelfen zu wollen. An Rakoczy's Foderung, ihm Siebenbürgen abzutreten, scheitern zwar die mit ihm angeknüpften Unterhandlungen, allein die Treffen im August 1705 bei Podmeritz und im November bei Zsibò, welche Herbville gegen ihn gewann, hielten ihn vorerst von Siebenbürgen ab, und brachten ihn, nachdem auch Schweden und Polen den Antrag eines Bündnisses mit ihm abgewiesen hatten, zu dem Waffenstillstand vom 11. Mai 1706, bis 12. und verlängert bis 24. Juli. Rakoczy stellte in der Zwischenzeit Friedensanträge, die der Kaiser, vorzüglich Siebenbürgens wegen, verwarf. Bei der Kriegserneuerung nahm der kaiserliche Oberbefehlshaber in Ungarn den Insurgenten Gran wieder ab, während General Palffy sie aus der Insel Schütt vertrieb, und General Tige bis Hermannstadt vordrang. Anderntheils unternahmen die Feinde in den Jahren 1706 und 7 verheerende Streifzüge über die Leitha gegen Wiener-Neustadt, über die March nach Mähren, und an der Mur nach Steiermark. Als aber General Heister im Feldzuge 1708 den entscheidenden Sieg bei Trentschin errang, Karoly, der auf Siebenbürgen einen Versuch machte, zurückgeworfen, und später sogar für die Sache des Kaisers gewonnen wurde, Rakoczy's Anträge einer Verbindung weder bei Preußen, noch bei Rußland, noch bei der Pforte Eingang fanden, und Josephs Edikte, verlängerter Amnestie und Sicherung der Religionsfreiheit, vom J. 1709 und 10 allseitig Vertrauen erweckten, da brach sich der Widerstand wie am Waffenglück, so an den klugen politischen Maßregeln. Karoly und die übrigen Häupter der Konföderirten nahmen zu Szathmar die ihnen vom Hofe gebotenen Friedenspräliminarien im J. 1711 an. 1702. Geistliche sind in Fiskalangelegenheiten vor die Regierung und Hofkammer zu ziehen; Sperrung ihrer Temporalien statt der Exekution. — Ständische Ordnung für Oberösterreich. 1702—3. Wiener-Girobank, zur Abstellung des Wuchers, und um Staatsanlehen zu billigerem Zinsfuße machen zu können. 1703. Silbereinlieferung in den Staatsschatz. Steuereinbringung mit Exekution und 10 % Pönfall. 1707. Aufhebung der Handelssperre zwischen der Lombardie, den österreichischen Ländern und dem deutschen Reiche, doch bleiben, nach Eugens Anordnungen, auch noch ferner die Salz- und Getreideausfuhr nach der Schweiz verboten *). 1709. Den Protestanten in Schlesien gewährt Joseph I., gemäß der im J. 1707 mit Karl XII. von Schweden geschlossenen Altranstädter-Konvention, volle Religionsfreiheit, und gibt ihnen, nebst der Erlaubniß neue Kirchen zu bauen, 121 von den weggenommenen zurück. 1702. Universität Breslau. 1704. Linien (Wälle) und Gräben um Wien. — Codex austriacus von Guarient. 1707. Versatzamt (Leihhaus) in Wien. — Einführung des Zügenglöckchens (beim Verscheiden der Sterbenden) in Wien. 1708. Ritterakkademie in Liegnitz und nordisches Stift in Linz. 1709. Abraham a Sta. Clara (Ulrich Megerle) †. *) Urkundlich.	1706. England und Schottland in dem Königreiche Großbrittanien vereinigt. Parlament von Großbrittanien. — Stanislaus Lesczinsky, Woiwod von Posen, König von Polen, ohne sich behaupten zu können. 1707. Neufchatel und Valengin und die Grafschaft Tecklenburg, bei Preußen. 1706. Markgraf Ludwig von Baden †. — Kaiserliche Achtserklärung gegen Johann Klemens, Kurfürsten von Köln, und seinen Bruder Max Emanuel, Kurfürsten von Baiern, wegen ihrer Verbindung mit Frankreich. 1707. Vauban †. — Christenthum in Thibet. 1708. Georg Ludwig von Braunschweig-Lüneburg, Sohn des 1692 zum Kurfürsten erhobenen Ernst August, wird nach verhängter Acht über Kurbaiern im Kurkollegium admittirt. Das Gleiche geschieht auch mit Kurpfalz, nachdem der Kurfürst Johann Wilhelm die kaiserliche Belehnung über die vormalige pfälzische Kurstelle sammt dem Erztruchseßamte und über die Oberpfalz und Grafschaft Cham erhalten hatte.

Nach Christus.	Joseph I. Fortsetzung des spanischen Erbfolgekriegs.	Gleichzeitige Begebenheiten.
1705—10.	Joseph läßt den spanischen Erbfolgekrieg zu Gunsten seines Bruders Karl, der in Spanien Barcellona am 9. Oktober 1705 erobert und Catalonien und Valencia seiner Herrschaft unterworfen hatte, mit großem Nachdrucke fortführen. In den Niederlanden erobert Marlborough nach der Schlacht von Rommilies (23. Mai 1706) Brabant, Flandern und Hennegau. Eugen bemächtigt sich 1706 der Lombardie, der Herzog von Savoyen bezwingt Piemont. Mit dem Herzogthume Mailand belehnt der Kaiser am 12. Februar 1707 seinen Bruder; mit Casale, Alessandria, Valenza, Lomellina und Val di Sessia den Herzog von Savoyen. Zu Madrid wird Karl III. am 2. Juli als König ausgerufen, doch hält auch Philipp von Anjou im September dort seinen Einzug, und behauptet sich fürs Erste. Nach der Schlacht von Offenburg, 24. September 1707, gehen die Franzosen über den Rhein zurück. Neapel wird 1707 vom kaiserlichen General Daun, dem tapfern Vertheidiger von Turin, erobert. Dagegen macht Marschall Berwick Philipps Glück in Spanien neu erblühen. Er schlägt die Alliirten am 25. April 1707 bei Alamanza, und erobert Valencia und ganz Arragonien für ihn. — Anders in den Niederlanden. Hier besiegen Eugen und Marlborough die Franzosen bei Oudenade (11. Juli 1709), nehmen die Citadelle von Lille (Vaubans Meisterstück der Befestigungskunst), erobern Gent und Brügge und entsetzen Brüssel. Sardinien und Minorca werden von den Engländern genommen. Wegen der Verbindung Herzog Karls IV. von Mantua mit Frankreich, zieht der Kaiser dieses Reichslehen ein, und verleiht es seinem Bruder, doch geht davon Montferrat durch kaiserliche Belehnung an Savoyen ab. Mirandola, dessen Fürst ebenfalls Bundesgenosse der Franzosen ist, erhält der Herzog von Modena gegen den Erlag von 200,000 Dublonen. Böhmen readmittirt der Kaiser neuerdings zum deutschen Reiche, durch Ausübung der seit 1462 blos bei Kaiserwahlen geltend gemachten böhmischen Kurwürde. — Im Feldzuge 1709 erobern Marlborough und Eugen Tournay, ziehen aber aus dem theuer erkauften Sieg bei Malplaquet (11. September) keinen größern Vortheil als die Eroberung von Mons, Bethüne, Tournay u. a. Pl. Völlig geschlagen werden die Alliirten in Spanien unter Lord Galloway am Flusse Caya. Aber K. Karls und Guido Starhembergs Siege den 27. Juli 1710 bei Almenara und den 20. August bei Salamanca, nöthigen Philipp zur Flucht aus Madrid, woselbst Karl triumphirend einzieht. Diesem glücklichen Waffenfortgang in Spanien gesellen sich Eugens und Marlboroughs fortgesetzte Siege in den Niederlanden bei. Ludwig XIV. knüpft, wiewohl vergeblich, Unterhandlungen an. Indeß ward seine ausgeblasene Glücksfalle bald hernach durch die auf keine Weise zu beseitigende Weigerung der Portugiesen, mit Karls Armee sich zu vereinigen, und die bedeutenden Verstärkungen, welche Philipp aus einigen Provinzen Spaniens erhielt, neuerdings angefacht. Fast ganz Spanien stand mit einemmale gegen Karl in Waffen. Den Ausschlag für Frankreich gab endlich vollends die im J. 1710 vorgefallene Veränderung im englischen Ministerium, in Folge deren England sich plötzlich auf Frankreichs Seite schlug, und Marlborough mitten im Laufe seiner Siege abberief. Sein Ersatzmann, der Herzog von Ormond, lähmte, den Vorschriften des englischen Ministeriums gemäß, Eugens Operationen durch Widerspruch und Unthätigkeit.	1708. Der Kaiser bezwingt die Weigerung des Papstes Klemens XI., Karl III. als König von Spanien anzuerkennen, und den kaiserlichen Truppen den Durchzug zu gestatten, durch die Besetzung von Ferrara und Comachio. Die Anerkennung erfolgt hierauf im Vertrag vom 15. Jänner 1709. 1708. Landungsversuch des Prätendenten Jakobs III. (Stuart) in Schottland, durch französischen Beistand. 1708—11. Dampierre's und Woode Roggers Reise um die Erde. 1708. Tournefort †. — Hanns Egede in Grönland. 1709. Niederlage Karls XII. von Schweden bei Pultawa, gegen den Czar Peter I. Karl verliert dadurch alle frühern Eroberungen, und August II. von Sachsen vertreibt den Stanislaus Lesczinsky, und besteigt neuerdings den polnischen Thron. 1710. Sturz des Whigministeriums (Marlboroughs und Godolphins). Englisch-französische Allianz. 1710—11. Türkisch-russischer Krieg. Friede am Pruth. Asow kömmt an die Pforte zurück. 1710. Kurbraunschweig erhält das Erzschatzmeisteramt des deutschen Reichs. 1711. Englische Südseekompagnie. — Reichskammergerichts-Visitation. 1709. Kardinal Portocarrero †. 1710. Maisbau in der Moldau. — Porzellanfabrik in Meissen. 1711. Boileau Despreaux †.